

## Natürliches Vertrauen – Der Weg zurück zu dem, was wir wirklich sind



**Martijn** Ich sehe, dass das Vertrauen in dieser Welt einfach eine der größten Kräfte ist, die uns daran hindern, gemeinsam etwas zu erreichen. Immer diese Gedanken, ob etwas gut genug ist, ob es überhaupt eine Rolle spielt, ob man es richtig macht, ob es Sinn ergibt ... die können einfach weg.

**Johan** Ja, das ist auch genau das, woran ich mich bei dir besonders erinnere. Ich bewundere das Vertrauen, das du ausstrahlst, wirklich sehr. Und wir kennen uns ja schon eine ganze Weile, haben viel zusammengearbeitet und auch – na ja – wie viele Rückschläge es gegeben hat. Und wie lange wir eigentlich schon auf diesen Moment hingearbeitet haben – damit beschäftigen wir uns schon seit einer ganzen Reihe von Jahren.

**Martijn** Auf jeden Fall

**Johan** Und dann von dir dieses Vertrauen zu spüren, dass sich Dinge manchmal auch verzögern dürfen, weil es letztendlich zu diesem perfekten Moment führt.

**Martijn** Ja

**Johan** Und dann das Vertrauen in diesen perfekten Moment zu haben, was darin aus der Entspannung heraus entstehen wird.

**Martijn** Ja, das ist auch etwas, dessen man sich als Mensch jeden Tag bewusst bleiben muss, denke ich: dass jede Form von Druck, anstatt Ruhe zu schaffen, viel Stress und eigentlich auch Misserfolg hervorruft. Und ja, das habe ich in meinem Leben erlebt, ja, ich trage es nicht mit mir herum, ich habe es zwar, ich kenne es, ich habe es natürlich auch durchgemacht, aber ich musste es einfach loslassen, weil die Spontaneität, der Moment, in dem man miteinander ist, nur einmalig ist. Und dieser einmalige Moment der Ruhe, ja, darin steckt auch alles. Denn du kannst dir zwar überlegen, worüber du mit anderen reden willst, du kannst dir zwar überlegen, wohin du in der Welt reisen willst, um etwas Schönes zu erleben oder zu erfahren, aber alles, was du dir ausdenkst, fällt eigentlich enttäuschend aus. Also führt der Wunsch, einen Urlaub zu buchen – mit dem Gefühl und dem Gedanken, dass man dorthin muss, um sich dort zu entspannen – meistens zu einer Enttäuschung oder zumindest wird es nicht das, was man innerlich schon gespürt hat, wie es sein sollte. Also dieses Vertrauen, dass – ja – ich einfach spüre, dass das natürlich die einzige Art ist, dort zu sein.

**Johan** Ja, für mich fühlt es sich auch so an. Ich habe schon ziemlich viel Reiseerfahrung und habe nie besonders viel geplant. Manchmal gar nichts – ich bin einfach aus dem Bauch heraus losgezogen, und das sag ich jetzt vielleicht ganz locker, aber das war nicht immer so. Vertrauen bedeutete für mich nicht immer, dass es einfach war. Es erfordert auch Mut, und ich fand es oft furchtbar beängstigend. Und manchmal geriet ich in eine Situation, in der ich eigentlich gar keine andere Wahl hatte, als einfach weiterzumachen. Und diesem Gefühl zu folgen – rückblickend hat das immer zu etwas geführt, von dem ich nicht zu träumen gewagt hätte, das ich mir einfach nicht hätte vorstellen können. Und ich habe gemerkt: Je öfter man das erlebt, desto mehr wächst dieses Vertrauen. Aber was mir auch aufgefallen ist: Zumindest bei mir selbst spüre ich doch noch sehr oft ein bisschen Angst: Was, wenn es jetzt doch nicht klappt? Was, wenn es jetzt doch schiefgeht?

**Martijn** Ja, dann ist es doch fantastisch, wenn es schiefgeht, oder?

**Johan** Ja, na ja, irgendwann habe ich mir das auch selbst gesagt: Ja, okay, dann geht's eben schief. Aber was heißt „schiefgehen“ eigentlich? Was ist letztendlich ... was bedeutet das eigentlich, wenn das nur ein Konzept ist. Irgendwann habe ich mir selbst überlegt: Ja, okay, was kann denn schon schiefgehen? Angenommen, ich nehme die falsche Abzweigung und das führt dazu, dass ich vielleicht kein Zuhause mehr habe oder kein Geld mehr oder nichts mehr zu essen, und dann, ja, dann sterbe ich. Aber ist das ein Problem?

**Martijn** Man muss sich einfach trauen, so weit zu schauen und natürlich auch zu fühlen. Für mich besteht alles aus zwei verschiedenen Ereignissen. Eigentlich ist es genau das, lass es mich so sagen:

1. Der persönliche Prozess, den du hier auf der Erde durchlebst. Also deine eigene Reise, die du unternimmst – du gehst durch das Leben und es passieren alle möglichen Dinge. Schwierige Dinge, traurige Dinge, freudige Dinge passieren, ganz große, tiefgreifende, aufschlussreiche Erlebnisse in deinem Leben. Da scheint also eine gewisse Linie drin zu sein, eine bestimmte Struktur – es sieht so aus, als würden wir etwas lernen, oder? In diesem Sinne ist Vertrauen ins Leben also tatsächlich eine ganz große Herausforderung.
2. Aber andererseits gibt es auch so etwas wie: Darum geht es nicht unbedingt – es kommt also ganz darauf an, welcher Teil von dir selbst, in Anführungszeichen, „Mitglied“ wird. Was findest du wichtiger? Und ich glaube, jeder Mensch spürt auf die eine oder andere Weise in sich selbst: „Ich kenne das alles eigentlich schon – alles, was ich gerade tue, habe ich schon einmal erlebt.“ Es ist eigentlich schon bekannt – aber um es mal in meinen Worten zu sagen: Die Tatsache, dass ich mich nicht mehr daran erinnere, lässt es jetzt neu erscheinen, und vielleicht ist es ja ganz wichtig, das zu tun, daraus zu lernen, während ich tief im Inneren weiß, dass ich das alles schon in mir trage. Es sind also eigentlich zwei verschiedene Stränge, die sich miteinander verflechten.

**Johan** Du sagst also eigentlich: Das ist alles schon einmal passiert

**Martijn** Ja, auf jeden Fall stecken die Erfahrungen schon in uns, denn man kann nicht lernen, das Leben zu genießen. Das weißt du bereits. Man kann auch nicht lernen, sich über etwas zu ärgern. Man kann auch nicht lernen,

zwischen etwas Gutem und etwas Schlechtem zu unterscheiden. Das steckt in dir selbst. Also sind wir bereits diese Erfahrungen. Die Frage ist dann also: Kommen wir hierher, um noch etwas zu tun, was das betrifft, na ja, dass man Vertrauen braucht?

**Johan** Ja, ja, dieses Vertrauen ist im Grunde schon in dir.

**Martijn** Ja, oder gibt es also noch einen größeren Plan? Einen Masterplan, in dem wir gemeinsam präsent sind? Das ist natürlich einfach etwas, das jeder auf die eine oder andere Weise erkennt, und das führt dazu, dass ja, dass auch das Wort „Vertrauen“ einfach sehr vielschichtig sein kann.

Wir kennen uns nun schon seit Jahren, wir sind vor Jahren miteinander in Kontakt gekommen – ich mit dir – und ich bin sehr froh darüber. Und auch mit anderen Leuten, die damals ebenfalls zum Team der Aufnahmen gehörten, die damals entstanden sind. Ich hatte immer das Gefühl: Wir werden gemeinsam etwas auf die Beine stellen. Es gibt etwas, das bereits da ist, das wir nicht erst aufbauen müssen. Es scheint dann auch so, als müssten wir es aufbauen, aber eigentlich lässt es sich gar nicht aufbauen. Wir erschaffen es einfach. Du tust etwas, und das gilt für jeden. Du triffst jemanden, und in dem Moment, in dem du denkst, du müsstest etwas aufbauen, musst du es auch aufbauen – bis sich herausstellt, dass es gar nicht nötig ist und du es einfach auf Anhieb erschaffen kannst.

**Johan** Eigentlich ist die Aufbauzeit eine Art Kennenlernen untereinander.

**Martijn** Ja, und ich glaube, genau da ist dieses Vertrauen wirklich sehr wichtig. Dass man sich bewusst ist: Egal, was passiert, auch wenn man im Leben gegeneinander ausgespielt wird. Da gehe ich einfach drüber hinweg, ja, denn es geht um etwas Größeres.

**Johan** Ja, genau.

**Martijn** Ja, das sind natürlich sehr interessante Dinge. Aber ich bin auch sehr froh, dass wir hier sind, ja, und voller Zuversicht. Dass es etwas gibt, worüber wir miteinander reden können, worüber wir uns austauschen können. Dass das etwas Gemeinsames ist. Eigentlich für jeden. Ja, ich bin sehr froh, Johan.

**Johan** Ja, mir geht es genauso, und es fühlt sich sehr vertraut an.

Ja, was ich auch total besonders finde, ist, dass wir das hier natürlich gerade zu dritt erleben dürfen, dass wir hier in einer wunderschönen Umgebung spazieren gehen. Wunderschöne Natur mit allen möglichen Farben und Arten. Alle möglichen Farben von Gras und Bäumen. Dass das Hereinkommen und Zusammenlaufen so selbstverständlich ist. So nach dem Motto: Wir wissen alle, wie wir in die Natur hineingehen. Wie ein Baum schlüpfst du zwischen den anderen Bäumen hindurch. Jeder findet seinen eigenen Platz. Der eine macht dies, der andere macht das, es fühlt sich alles so alt an. Es ist alles bereit. Und ich habe auch das Gefühl, dass das der Grund ist, warum wir uns im Leben alle begegnen: um das, was wir bereits in uns bereit haben, auch in die Tat umzusetzen. Und nicht in eine Wiederholung zu verfallen. Ich sage das mal so aus meiner Sicht ... nicht in eine Wiederholung zu verfallen, wir alle zusammen, oder? Nicht in eine Wiederholung zu verfallen, was schon seit Jahrzehnten, seit Hunderten von Jahren, seit Tausenden von Jahren eigentlich schon von anderen Menschen gemacht wurde. Denn sonst wird es zu einer Art Roadshow, und ich glaube, wir alle haben gemerkt, dass wir an einem Punkt angelangt sind, an dem wirklich eine Art Durchbruch oder ein echter Schritt nötig ist, ein echter Impuls, um mit unserem Bewusstsein woanders hinzukommen. Dadurch wird diese Realität, in der wir uns mit all den damit verbundenen Problemen und Herausforderungen befinden, auf eine andere Schwingungsebene gebracht, auf der andere Szenarien möglich sind. Und das ist natürlich etwas, worüber man irgendwann miteinander sprechen und sich austauschen muss. Aber aus Freude heraus. Denn es gibt natürlich sehr viel Leid auf der Welt. Es ist eine sehr schwierige Zeit. Eigentlich ist es einfach eine sehr schwierige Zeit:

- Die Leute können ihre Rechnungen nicht bezahlen. Nicht nur in den Niederlanden, sondern auch anderswo.
- Die Leute haben psychische oder körperliche Probleme.
- Es gibt Sorgen um das Wohlergehen anderer Menschen, der Natur und der Tiere.
- Die Mächte, die es in der Welt gibt.

Es ist also schon eine ziemlich schwierige Zeit, oder? Man muss die Freude wirklich in sein Leben lassen wollen, um auch klar hinschauen zu können. Ich glaube, genau das ist der Gleichgewichtspunkt, den wir anstreben sollten. Sich trauen, über schwierige Themen zu sprechen.

- Unseren Kopf und unser Herz dafür öffnen.
- Keine Angst vor den schwierigen Dingen haben, die es gibt.

- Keine Angst bekommen
- Sondern aus der eigenen Freude heraus handeln

Genau das machst du auch. Du machst das, weil es dich glücklich macht, Aufnahmen zu machen und kreativ zu sein. Und ich mache das auch auf meine Art. Ich glaube, wenn jeder mit beiden Beinen fest dort steht, wo er stehen muss – und das erfordert eine große Umstellung –, dann können wir über ganz schwierige Dinge sprechen. Weil wir einfach fest stehen. Wir sind glücklich. Wir spüren, dass wir wichtig sind. Es geht um etwas. Ja, das ist ein bisschen mein Teil daran: Menschen miteinander verbinden. Auch in den schwierigen Aspekten. Aber gerade auch ganz besonders das Leben miteinander zu feiern. Dass das nicht in den Hintergrund rückt.

**Johan** Nein, das ist auf jeden Fall sehr wichtig, und ja, was ich zum Beispiel sehr inspirierend finde, wenn ich die Natur betrachte, ist, dass sie unglaublich zäh ist. Und wir sind auch Teil dieser Natur, und wenn zum Beispiel ein Baum beschädigt wird – bis zu dem Punkt, an dem er sozusagen fast komplett verschwunden ist –, dann kommt er trotzdem wieder zurück und oft sogar noch viel stärker als zuvor. Und ich glaube, das kann auch bei uns so sein. Dass wir in dem Moment, in dem wir das Gefühl haben, nicht mehr weiterzukommen, oder vielleicht einen Punkt erreichen, an dem wir das Gefühl haben, dass alles verloren ist, auch darin die Kraft finden, noch stärker zurückzukommen. Auch gemeinsam als Menschheit.

**Martijn** Ja, das ist auch die Entwicklung, die man sieht, oder? Schau mal, was ich schon ein bisschen schade finde – denn ich verstehe ja, dass es das alles gibt –, sind all diese Verschwörungstheorien, und vieles davon mag ja wahr sein, obwohl die meisten Leute, die an Verschwörungen glauben, eigentlich noch nicht mal wissen, ob es stimmt, sondern es einfach glauben. Dass es so viele Verschwörungstheorien gibt – das finde ich schade –, die uns daran hindern zu erkennen, dass wir ein Teil der Natur sind und dass wir als Menschen, einfach aus Fleisch und Blut mit einer großen geistigen Fähigkeit, als Teil dieser Natur auch eine Bewegung auslösen, die sagt: Das ergibt Sinn. Es hat eine bestimmte Bedeutung. Denn auch in der Natur siehst du das so, wie du es siehst, sagst du ja. Das ist also

**Johan** Ja, manchmal ist es vielleicht sogar nötig, oder? So wie man es ja auch in der Natur sieht: Ein Sturm ist zum Beispiel nötig, damit ein Baum stärker wird.

Wenn ein Baum nicht vom Wind herausgefordert wird, dann wird er – wenn er mal richtig groß geworden ist und noch nie mit Wind zu tun hatte – wahrscheinlich ein ganz zerbrechlicher kleiner Baum sein, der schnell umfällt. Und ja, in diesem Sinne könnte man sagen, dass wir, auch wenn wir unterdrückt werden, das zu unserem Vorteil sehen können.

**Martijn** Auf jeden Fall, und deshalb muss man meiner Meinung nach jede Unterdrückung genau untersuchen, bevor man ihr direkt einen Grund außerhalb seiner selbst zuschreibt. Aber auch einfach schauen, was man daraus mitnehmen kann. Was man damit anfangen kann. Wir haben gestern schon kurz darüber gesprochen und heute Morgen auch, dass so viel weniger Menschen auf der Erde geboren werden, oder? Man könnte sagen, dass das den Zuwachs des Waldes – des Menschenwaldes – verringert. Ja, das ist mal bildlich gesprochen.

Das ist eine interessante Sache. Wenn wir das betrachten, ohne an Verschwörungstheorien zu glauben, ohne uns in die Impfprogramme und all das, was darüber geschrieben und gesagt wird, zu vertiefen, sondern es einfach aus der Perspektive der Natur betrachten. Man könnte sagen: „Hey, der Menschenwald scheint sich etwas weniger auszubreiten.“

Ich könnte das mit meinem Bewusstsein rechtfertigen, indem ich sage, dass wir im Moment eine parasitäre Wald-Einheit sind, die durch unser Verhalten und Handeln viele andere Elemente der Natur überwuchert. Es kommt nur darauf an, in welche Richtung du gehen willst und wo auch unsere Verantwortung als geistige Wesen liegt, jetzt als Menschen auf der Erde. Das finde ich zwar schade, was die Verschwörungstheorien angeht, aber andererseits müssen wir uns auch bewusst machen, dass es Kräfte gibt wie diese Parasiten. Genauso wie wir uns wie parasitäre Bäume verhalten. Dass wir andere Naturelemente, ja, verschmutzen und es ihnen sicher nicht leicht machen.

Woher kommt denn dieses Verhalten, das in uns steckt, das uns dazu bringt, uns so zu verhalten? Denn ursprünglich sind wir alle wunderschöne Wesen, wunderschöne Menschen. Wir lieben das Leben, die Freude, kümmern uns umeinander, wenn wir sehen, dass es einem anderen nicht gut geht. Die erste Reaktion in unserem Innersten ist also, für den anderen da zu sein. Was kommt immer dazwischen: Gier, Zweifel, Angst, oder? Was ist das? Ist das ein

psychologisches Phänomen? Na ja, genau das meine ich: Da ist noch etwas anderes im Spiel. Und darüber reden sehr viele Menschen. Mit uns ist etwas anderes los. Etwas anderes geht durch uns hindurch, was nicht unbedingt ein Lernprozess ist, mit dem wir aber irgendwann auf gute Weise abschließen können.

**Johan** Eher eine Störung...

## **Selbstreflexion anwenden**

**Martijn** Eine riesige Störung, ja. Und es gibt Leute, die dem Demiurgen die Schuld dafür geben. Oder andere, die an Bücher glauben – aber da kannst du zwar mit dem Finger nach außen zeigen, musst aber einfach mal schauen: Was ist denn das in mir, das offenbar aus dem Gleichgewicht geraten ist? Also stelle ich mir das immer kurz bildlich vor: Es gibt eine vollkommen harmonische Frequenz, eine Schwingung, ein Musikstück, das ganz und gar in Harmonie ist, und da schleicht sich ein falscher Ton hinein – ich nenne es mal so –, es scheint auf uns, auf die Menschheit, abgefeuert worden zu sein. Dadurch schwingen wir nicht mehr in Ganzheit. Wir können also nicht mehr vollständig fühlen, und in den Bereichen, in denen wir nicht vollständig mitschwingen, sind wir instabil, und das spiegelt sich in unserem Verhalten wider. Man muss also den Mut aufbringen, sich intensiv mit Selbstreflexion auseinanderzusetzen. Und dabei geht es nicht so sehr darum, dass wir das aus Büchern lernen oder in eine bestimmte Form bringen müssen. Man muss eigentlich ganz ehrlich zu sich selbst sein. Vor den Spiegel treten und sich fragen:

- Wo in mir bin ich aus dem Gleichgewicht geraten?
- Wo bin ich gierig?
- Wo bin ich unfreundlich?
- Wo versuche ich, Macht auszuüben?
- Wo stimmt mein Verhalten nicht mit dem überein, was ich innerlich fühle?

Und dann kommst du also bei dir selbst an.

**Johan** Ja, und das ist etwas, was wir von Natur aus spüren können. Wir wissen eigentlich von Natur aus, was du gerade gesagt hast – den Unterschied zwischen Gut und Böse oder Richtig und Falsch, oder wie auch immer man es der Einfachheit halber nennen will. Von Natur aus wissen wir, was das Gute ist oder was wir, wer wir im Grunde sind.

**Martijn** Ja, klar, das weiß eigentlich jeder.

**Johan** Ich weiß noch, dass ich als Kind auch oft diesen Gedanken hatte, dass ich mich selbst beobachtete. Und dass ich mich so verhielt, von dem ich wusste: Das stimmt nicht, das ist kein richtiges Verhalten. Und mir war selbst bewusst, dass ich dieses Verhalten zeigte, und ich fragte mich schon damals: „Warum verhalte ich mich so, obwohl ich eigentlich spüre, dass das nicht richtig ist?“ Und ja, darauf hatte ich sehr lange keine Antwort, und als Kind habe ich mir darüber wohl auch nicht weiter viele Gedanken gemacht. Und dann lebst du dein Leben und machst einfach weiter. Aber ja, ich weiß noch, dass mir das schon damals, na ja, dass mir schon damals sehr bewusst war, dass etwas durch uns hindurchlief, das nicht von mir war. Etwas, das ich aus mir selbst heraus nicht erklären konnte. Dass ich mich eigentlich voller Verwunderung selbst ansah und dachte: „Ja, aber warum?“ Es ist einfach nicht logisch, dass ich das jetzt tue. Ganz einfache Kleinigkeiten: Lügen zum Beispiel, oder na ja, nicht, dass ich so ein kleiner Krimineller oder ein Gauner gewesen wäre, aber eben einfach kleine Dinge.

**Martijn** Das ist wirklich etwas ganz Besonderes. Wenn man das mal ganz genau unter die Lupe nimmt, oder? Wir alle. Wenn wir das genauer betrachten, dann haben wir also ein Selbstbewusstsein. Wir können uns dessen bewusst werden – also wer du wirklich bist –, was nicht stimmt. Aber das verändert die Welt. Wenn du das vergrößerst und dich traust, das wirklich anzuschauen, und du das mit mehreren Menschen auf eine höhere Ebene bringen kannst, dann könnt ihr gemeinsam ein riesiges Schwingungsfeld des Bewusstseins erschaffen, in dem echte Ehrlichkeit, Offenheit und Transparenz herrschen – keine Urteile und kein Kampf, sondern das Feststellen dessen, was nicht sein sollte. Und loslassen und wieder von vorne. Das ist schon eine ganze Menge. Dass du das selbst wahrnehmen kannst, dass du das als kleiner Junge spürst. Wer hat dir das jemals beigebracht?

**Johan** Nein, niemand, das wurde mir hier also nie beigebracht. Was dabei wichtig ist, ist meiner Meinung nach, sich selbst gegenüber nachsichtig zu sein. Dass man also auch für sich selbst entscheiden kann: Ja, da geht etwas durch mich hindurch, das nicht von mir ist, und dass man das auch mit Vergebung betrachten kann. Ich merke bei mir selbst, dass ich auch ziemlich hart zu mir sein kann. Und dass ich mich deswegen vielleicht, ja, unwohl fühle. Und dass

man das dann eigentlich mit einem Urteil über sich selbst betrachtet, wodurch man wieder in eine Art Loop gerät.

**Martijn** Dann entsteht eben diese Welt.

**Johan** Ja, und dann, weißt du, das ist auch so: Dann kommt es tatsächlich dazu, dass du einen Teil von dir selbst nicht sehen willst, und dann stößt du diesen Teil von dir eigentlich ab. Und das ist vielleicht auch das, was man so nennt, deine dunkle Seite oder deine negative Seite. Aber genau diesen Teil willst du wieder integrieren, und er braucht eigentlich genau diese Vergebung, um wieder, ja, ein Teil von dir selbst zu werden.

## **Die Störung und die Alternativpersönlichkeit**

**Martijn** Und dann musst du dir also bewusst machen, dass du durch ein bestimmtes Verhalten oder durch Dinge, die du sagst, die nicht stimmen, die nicht dem entsprechen, wer du innerlich bist, dass du erkennst: Wenn du so weitermachst und denkst, dass du damit auch einen Teil eines Charakters erschaffst, der nicht du bist. Dieser wird an Macht gewinnen, und daraus entsteht dann auch eine Zukunft, denn du wirst weiterhin aus dieser Persönlichkeit heraus handeln. Und dann erschaffst du eigentlich eine **Alternativpersönlichkeit**. Und genau das ist es, was diese ganze Welt gerade durchmacht: dass sehr viele Menschen auf dieser Welt, vielleicht sogar fast alle oder sogar alle, nicht sie selbst sind. Und dann entsteht totale Verwirrung. Wenn du also die Erde aus einer anderen Perspektive betrachtest, siehst du eine Welt mit, sagen wir mal, offiziell etwa 8 Milliarden Menschen, die nicht sind, wer sie wirklich sind. Die haben sich also nicht die Mühe gemacht zu sagen: „Halt, halt, was ich gerade sage, stimmt nicht.“ Oder: „Was ich gerade gedacht habe, entspricht nicht dem, wer ich bin. Was ich gerade getan habe, entspricht nicht dem, was ich fühle, also nehme ich das wieder zurück.“ So entstehen all diese Ursachen und Folgen, ein totales Gewirr aus all diesen Alternativpersönlichkeiten.

Und das sieht man auch. Die Leute sind nicht glücklich mit sich selbst, nicht in ihren Beziehungen, nicht in ihrer Arbeit. Nur in ihren tiefsten Fantasien trauen sie sich noch, sie selbst zu sein, und das ist eigentlich eine verkehrte Welt. Es gab eine Zeit, in der wir alle unsere tiefsten Fantasien gelebt haben. Und

damals war es keine Fantasie. Damals war es unser Leben. Und darüber müssen wir mal miteinander reden. Ganz in Ruhe, aber mit voller Kraft. Und wenn du auf der Spur einer alternativen Persönlichkeit bist und dir etwas zugeschrieben hast, das du gar nicht bist – dass du zum Beispiel Geschäftsführer eines riesigen Unternehmens geworden bist und innerlich spürst: Ja, aber eigentlich ist das doch nicht mein tiefstes Glück, weil du dir vorstellst, etwas ganz anderes zu tun, und am nächsten Morgen musst du wieder um 7 Uhr ins Büro, dann solltest du dir die Mühe machen, einmal richtig auf dich selbst zu hören. Und diese alternative Persönlichkeit, die du dir aufgebaut hast – die kannst du auch loslassen. Das ist ganz spannend, aber du kannst sie loslassen.

**Johan** Ja, denn eigentlich spürt das jeder Mensch tief im Inneren.

**Martijn** Natürlich.

**Johan** Und das ist schmerzhaft – ich glaube, da steckt sehr viel Trauer drin. Wie kommt es dann, dass sich so viele trotzdem dafür entscheiden, ja, die Illusion aufrechtzuerhalten?

## **Falsche Identitäten**

**Martijn** Na ja, das sind natürlich die Dinge, die uns allen einfallen. Wir sind alle abhängig geworden von den Elementen, die sich um uns herum drehen. Rund um unsere falsche Persönlichkeit. Durch die du Geld verdienen kannst, eine Position hast und auch deine Weisheit, wofür du stehst. Deine Wahrheit, die du nach außen trägst und die du nicht anpassen willst, denn wenn sich das auf einmal als nicht wahr herausstellt, existierst du als Person nicht mehr.

**Johan** Nein, genau.

**Martijn** Aber es hat auch sehr viel damit zu tun, dass wir Angst haben, uns bloßzustellen. Angst vor unserem Umfeld, oder? Denn was würde deine Familie wohl denken? Was würden deine Freunde wohl denken, wenn sich herausstellt, dass du dich bloßstellst? Wenn du erzählst, dass du eigentlich dein ganzes Leben lang in einer Wahnvorstellung gelebt hast – in der Vorstellung, dass du eigentlich schon sehr lange weißt, dass du kein

Autolackierer sein willst. Aber dein Vater hat diese Autolackiererei gegründet, und dein tiefster Wunsch ist es eigentlich, einen Streichelzoo zu eröffnen, oder? Ist es sicher genug, das zu sagen?

**Johan** Ja, genau. Es ist die Identität, die damit verbunden ist. Und diese Identität vermittelt dann ein Gefühl von Sicherheit, aber auch von Akzeptanz.

**Martijn** Auf jeden Fall.

**Johan** Und ich glaube, dass das auch eine unserer tiefsten Ängste ist: ausgestoßen zu werden. Denn letztendlich sind wir Gemeinschaftsmenschen. Herdentiere. Gemeinschaftsmenschen, nenn es, wie du willst. Und wir haben dieses Bedürfnis, miteinander verbunden zu sein. Und ich glaube, dass wir darin auch zu einem großen Teil unser Glück finden können, oder? In der Beziehung zueinander. Und ja, wenn das dann wegfällt, glaube ich, dass diese Angst dahintersteckt, oder? In dem Moment, in dem du dich also von deiner Identität verabschiedest und damit auch von dem, was deine Verbindung zu den Menschen um dich herum ausmacht, ja, dann bleibst du in deinem Gefühl vielleicht ganz allein zurück. Und dieser Schmerz, ich glaube, der ist sehr groß. Und dass das auch eine Art von Gitterstäben bildet, die uns in dem Rahmen halten, den wir uns ausgedacht haben.

## **Wiederherstellung der Gemeinschaft**

**Martijn** Ja und wenn du erst mal an den Punkt kommst – oder dich traust, dorthin zu kommen, oder schon dort angekommen bist –, an dem du wieder allein sein kannst, dann bist du eigentlich wieder bereit für die Community. Denn Menschen, die sehr gut allein sein können – das sind diejenigen, die keine anderen Menschen brauchen, um einfach da zu sein und sich wohlfühlen. Und genau diese Menschen kommen zusammen und bilden die ursprüngliche Gemeinschaft der Menschen. Das ist eigentlich sehr interessant. Umgekehrt sieht man, dass manche Menschen sehr viele andere Menschen brauchen, weil sie nicht sie selbst sind. Sie saugen also ständig die Gefühle anderer Menschen in sich auf, um sich wohlfühlen. Aber sei einfach du selbst, denn dann brauchst du plötzlich gar keine Freunde mehr, so wie du früher dachtest, dass Freunde wichtig für dich sind.

**Johan** Ja, und erst dann kann man auch wirklich miteinander in Kontakt kommen. Zunächst einmal den Kontakt zu sich selbst.

**Martijn** Ja, und dann hast du auch eine weltweite Freundschaft. Denn dann heißt es nicht mehr: Das sind meine Freunde, sondern jeder ist dein Freund. Und dann ist man auch nicht voneinander abhängig.

## **Kein Dogma – kein Glaube, keine spirituellen Modelle, kein Hype und keine Sektenführer**

**Martijn** Genau, und dann kommen wir an einen Ort, an dem wir schon einmal waren. Der verfallen ist. Und mein Beitrag dazu – also ein Puzzleteil – besteht darin, die Menschen auf eine bestimmte Art und Weise, also nicht auf eine einzige Art, sondern auf verschiedene Arten, daran zu erinnern, dass alles Wissen bereits vorhanden ist. Und dass etwas passiert ist und dass wir die Gesetzmäßigkeiten, nach denen wir denken und wie sich Dinge hier manifestieren oder wie Dinge hier blockiert werden, wiederbeleben können. Das alles basiert auf Bewusstsein. Auf der Denkkraft des Menschen selbst, der eigenen Denkkraft. Kein Glaube, keine spirituellen Modelle, kein Hype und keine Gurus oder Sektenführer. Und all so ein Unsinn. Aber wir müssen uns schon gegenseitig ansprechen und uns gegenseitig Informationen geben, etwa: Weißt du eigentlich, wie stark deine eigene Denkfähigkeit ist? Hast du deine eigene Denkfähigkeit aus dir selbst heraus? Aus deiner eigenen Fähigkeit zu fühlen? Hast du das schon mal zum Vorschein gebracht? Das ist einfach fast eine überwältigende Frage. Denn dann merkst du einfach, dass du es zwar weißt, es aber als Mensch fast gar nicht wagst, das zu verarbeiten. Und das ist eigentlich das, wofür die Leute hier in die Community kommen. Wir kommen, um die ursprüngliche Gemeinschaft wiederherzustellen. Das hat also überhaupt nichts mit Glauben zu tun. Es hat mit einem gesunden Verstand zu tun, der mit deiner inneren Gefühlskraft verbunden ist, in der bereits alles Wissen liegt, und damit, dass ihr gemeinsam auf die Schwingungen in der Welt hört, die in euch selbst vorhanden sind, und euch als Netzwerk wieder zusammenfindet. Und wunderschöne Projekte, die bereits vor Ort bestehen, erneut initiiert.

Dadurch wird die gesamte Information – denn es handelt sich eigentlich um eine Informations-Trägerwelle – aber die Information, die in dieser Trägerwelle

steckt und die wir jetzt sehen, zu Ende gebracht. Das nennen wir die Abklingphase der alten Zeit und die Wiederauferstehung des Lichts dessen, wer wir wirklich sind. Das ist einfach eine physische Welt. Ja, das ist fantastisch, aber das erfordert schon sehr viel Ehrlichkeit. Eigentlich nur Ehrlichkeit und Verletzlichkeit, und dann gibt's kein Halten mehr. Die Menschen, die sich jetzt noch nicht in irgendeiner Weise nach innen wenden, die erleben heftige Konflikte in sich selbst, so oder so, und das ist nichts Negatives, sondern etwas Positives. Wir reinigen uns eigentlich, ja, wir bekommen von uns selbst die Ohren gewaschen. Und das ist auch das, was wir in der Wissenschaft dann Quantenphysik nennen. Und Quantenmechanik.

Es gibt da etwas in unserem Bewusstsein, das entscheidet, ob etwas so ist oder nicht. Was wichtig ist und was nicht. Und das ist so eine interessante Sache. Aber ja, man kann sich zwar all diesem Wissen nähern, aber wir müssen doch erst mal hier auf der Erde sein. Und ich bin total froh, dass ich hier bin. Ich finde es fantastisch. Und es ist nicht einfach.

**Johan** Ganz sicher nicht.

**Martijn** Aber auch nicht schwer.

**Johan** Stimmt, es ist ja so: Es gibt – ich kenne auch ganz schwierige Momente in meinem Leben, aber ich kenne auch ganz schöne Momente in meinem Leben.

**Martijn** Oft sind es gerade die schwierigen Momente, die im Nachhinein am meisten zählen.

**Johan** Ja, na ja, das ist oft so. Und neulich hast du noch mal so was gesagt, weißt du, manchmal beschreibst du die Welt, die ursprüngliche Welt, aus der du kommst, aus der wir kommen, und na ja, wenn man das dann hört, wenn man das dann spürt, so nach dem Motto: „Wow, okay, das ist es, da willst du sein, oder?“ Das ist der Ort, oder? Und dann im Gegensatz zu diesem Ort – das steht ziemlich im Widerspruch dazu – und du hast letztes Mal erzählt, dass es einen Moment in deinem Leben gab, in dem du fast gestorben wärst. Du wusstest, dass du wieder nach Hause gehst, hast aber trotzdem große Traurigkeit empfunden, diesen Ort zu verlassen. Dass du trotzdem das Gefühl hattest: Nein, denn hier muss ich sein, hier will ich sein. Und das, ja, das hat

mich sehr, sehr berührt, sozusagen. Diese Verbindung, die du dort zur Erde spürst – was hat das für dich bedeutet, warum hat sich das für dich so angefühlt? Darauf bin ich sehr gespannt.

## **Reinkarnation gibt es nicht und die Erde ist kein Ort, an dem man etwas lernen kann**

**Martijn** Ja, das ist schon krass, oder? Also, ich muss erst mal sagen: Ich bin jemand, der überhaupt nicht daran glaubt – ich weiß auch, dass es das nicht gibt, aber dass es dennoch geglaubt wird: Es gibt so etwas wie Reinkarnation oder das „Hierherkommen“ in diese Welt nicht. Das ist für die Leute, die vielleicht noch nie zuvor von dem gehört haben, was ich da erzähle. Es gibt so etwas wie Reinkarnation nicht, und es kommen auch keine Menschen aus anderen Welten hierher, um in diesem Körper geboren zu werden. Es ist etwas anderes im Gange, und diese Realität, in der wir jetzt leben, ist eine auf sehr hochwertiger, technologischer – eigentlich Supertechnologie – basierende Realität. Also organisch, aber es ist alles Technologie.

Also, in diesem Sinne kurz zu erklären, wie das alles nun eigentlich funktioniert – darauf werde ich jetzt nicht weiter eingehen, denn ich glaube, das ist nicht der Grund, warum wir jetzt hier sitzen. Zumindest sieht es für mich im Moment so aus. Aber es sind Transfigurationen. Es ist eigentlich so, als würdest du bei einem Radiosender den alten Regler drehen und auf eine etwas andere Frequenz umschalten – und fffft... und schon bist du in einer anderen Sendung. Und eigentlich ist dieses ganze Informationsfeld, das wir hier als physische Welt wahrnehmen, im Grunde ein Sender, ein auf Schwingungen basierendes... es ist eine vollständig auf technologischen Schwingungen basierende Realität. Und daran kann man drehen, und so kann man von einer Realität in eine andere wechseln. Es geht nicht darum, dass man stirbt oder einen anderen Körper annimmt. Man wechselt in eine andere Realität. Genau davon rede ich gerade. Nun, diese Realität, in der wir uns gerade befinden, ist eine Realität, die aus einer Verzerrung einer anderen Welt, eines anderen Radiosenders, entstanden ist.

Es gab eine andere Welt, die aus dem Gleichgewicht geraten ist, wodurch sich die Ausdrucksform dieser Welt an die physische Gestalt angepasst hat, die wir hier jetzt sehen. Das wirkt manchmal wie Hokusfokus. Aber wenn du in den intermolekularen Raum blickten würdest, könntest du sehen, dass dort, wo

Materie entsteht – wir nennen das hier auf der größten Ebene „Moleküle“ –, dass die dahinterliegende Information in eine andere Sprache übergeht, wodurch sich die Information, die Materie ist, ebenfalls in eine andere Erscheinungsform verwandelt. Für mich ist also diese Welt die ursprüngliche Welt. Es ist eine Art Frequenzverstimmung des Ursprungs.

**Johan** Und wir können diese Einstellung dann also wieder zu ihrem Ursprung zurückführen.

**Martijn** Genau. Genau, und das geht.

**Johan** Aber ist das dann auch eine technologische Sache?

**Martijn** Die Entstörung findet statt, wenn wir uns voll und ganz als Menschen ohne Glauben und ohne irgendetwas anderes, ohne Spiritualität, ganz einfach, wirklich als Menschen verstehen. Du hast also ein Ziel, das du verwirklichen willst; du möchtest ein schönes Projekt auf die Beine stellen oder ein schönes Unternehmen zum Wohle der Welt – und das tust du, um selbst glücklich zu sein, aber auch, um es weiterzugeben. Also nicht, um dich zu bereichern und dich über andere zu stellen.

Und was wir also tun, und das ist auch meine Antwort auf deine Frage, meine Reaktion darauf ist: Ich liebe diese Welt so sehr, ich bin verrückt nach dieser Welt, weil diese Welt auch die ursprüngliche Welt ist und diese Welt wirklich – und das wissen wir alle – viel besser und schöner sein kann, ständig, aber auch in diesen kurzen Momenten, die wir alle schon erlebt haben. In denen du weißt: Jetzt stimmt einfach alles.

Das ist ein Moment, in dem alles stimmt. Die Musik, die auf der Terrasse läuft, passt. Die Leute, die mir das Essen bringen, passen. Die Leute, die neben mir sitzen, sind echte Herzensmenschen. Die Gespräche, die sie führen, stimmen vollkommen mit meinem Gefühl überein. Und sogar das Auto, das gerade geparkt wird, ist genau das Auto, das mein Opa noch in seinen letzten Lebensjahren hatte. Und was für ein Schatz von einem Mann. Mein Opa, der sein Auto gerade hier abstellt. Weißt du, es passt alles zusammen – das sind also ganz deutliche Zeichen, und es sind keine Zufälle, dass dieses Feld Pflege braucht, dass es reagieren kann. Ich liebe diese Welt so sehr, weil ich gemeinsam mit dir und den Menschen zu Hause und auf der ganzen Erde das

tiefste, reinste und wahrhaftigste Menschsein wiederherstellen möchte. Dadurch fließt diese Welt aus der Störung heraus und die ursprüngliche Ordnung kehrt zurück.

**Johan** Hat das dann auch Auswirkungen auf jene andere Welt, aus der die Störung stammt?

**Martijn** Ja und nein, na ja, das hängt ganz vom Ort ab. Aber auf dieser Welt trifft das nicht zu. Denn hier sehen wir das Leid. Hier sehen wir die Schwierigkeiten. Hier sehen wir Menschen, die traurig sind, und Menschen, die nichts zu essen und nichts zu trinken haben. Was furchtbar ernst ist, worüber in vielen spirituellen Modellen sehr leichtfertig gesprochen wird. Ich verstehe das zwar auch, aber was ich als sehr heftig empfinde ... das finde ich persönlich sehr heftig, weißt du, Trauer um den Verlust von Menschen und Tieren oder einen Baum, den man liebt und der gefällt wird – das kann einen völlig fertig machen. Dass die Bedeutung dieses großen Freundes, dieses Baumes, weg ist. Dein Vater, deine Mutter oder dein Bruder, deine Schwester – sie sind gestorben. Dein Kind, das bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist. Dein Hund, den du vermissen musst. Das lebendige Feld – das ist das große Geheimnis, das eigentlich gar kein Geheimnis ist, sondern das wir offenlegen können. Etwas, das sich bewegt, das lebt: der Grashalm, der Wind, die Katze, die sich bewegt, deine liebe Mama, die sich bewegt – und plötzlich gibt es einen Moment, dann ist es ein verewigter Moment, und das bewegt sich nie wieder. Und in diesem Moment beginnt der Verfall, und das Ganze zerfällt und kehrt zurück in die Erde.

**Johan** Und das ist nicht so, wie es in der ursprünglichen Welt ist?

## **Die Erde als festgefahrenes Projekt**

**Martijn** Nein, hier passiert es einfach. Hier ist es Teil eines Systems geworden. Es ist systemisch, es gibt bestimmte biologische Gesetzmäßigkeiten, logische Erklärungen, medizinische Erklärungen, physikalische Erklärungen, aber die Auswirkungen, die es auf uns hat, sind so heftig und tiefgreifend, dass wir genau darauf schauen müssen. Denn die Emotionen, die dabei hervorgerufen werden, sind nicht nur Bewältigung und Schock. Sondern die Emotionen, die beim Verlust von jemandem oder etwas hervorgerufen werden – die Emotion,

die von innen heraus aufsteigt – ist wirklich eine Lebenskraft, die zum Leben erweckt wird. Und das ist das Interessante an dieser Welt, und deshalb bin ich so froh, dass ich hier bin und nicht weg. Weil ich es wirklich sehr – ja, ich suche gerade nach den richtigen Worten – ich genieße es ungemein, hier dabei zu sein und gemeinsam große Themen neu zu betrachten und uns geistig und gedanklich dafür zu öffnen. Und die Auswirkung dieser Realität, also die Schwingung dieser Realität, mit deinem Bewusstsein, mit meinem Bewusstsein, mit dem Bewusstsein der Menschen zu Hause in Kontakt zu bringen – ohne Glauben, also völlig unvoreingenommen. Und dabei die Realität auf eine andere Ebene zu heben. Es ist nämlich ein Projekt.

Wir stecken mitten in einem Projekt. In einem festgefahrenen Projekt. Und das Spiel wird so gespielt, dass es so aussieht, als wäre es ein Lernprozess, aber das ist es nicht – es ist ein festgefahrenes Projekt. Und wenn du dir dessen bewusst wirst und dir auch deiner selbst bewusst wirst, dann wirst du dir noch stärker bewusst, wozu du fähig bist. Und dann öffnet sich auf einen Schlag das Feld, in dem du einst gefangen warst, und dann spürst du wahrscheinlich – ich sage es mal auf meine Art – ja, ich muss hier sein. Ja, ich muss hier sein.

Und ich weiß, wie groß die Entmutigungen sein können. Ich habe sie auch alle vor meiner Netzhaut gehabt. Ich weiß, dass es unglaublich viele Leute gibt, die wahrscheinlich gerade auch zuschauen und vielleicht denken – ich fülle das mal aus, ja – „Martijn, ich arbeite schon seit 30, 40 Jahren an Projekten und es hat keinen Sinn, denn die Leute werden es nicht verstehen.“ Dann sage ich dir jetzt: „Na ja, diese Leute verstehen es nicht, aber du bist noch nicht auf die Spur gekommen, warum du denkst, dass diese Leute es nicht verstehen, anstatt zu fragen, warum sich das Verhalten dieser Leute auf deinem Bildschirm noch nicht geändert hat.“

“ Es gibt also eine tiefere Ebene darunter, und genau das liebe ich so: gemeinsam darauf zu schauen. Denn uns allen fehlt einfach noch das eine oder andere. Und darüber dürfen wir ruhig mal reden.

Aber in dem Moment, als ich also fast gegangen wäre – also als diese Realität, nennen wir es hier mal „Sterben“, sich in eine andere Welt auflöste –, da spürte ich ganz deutlich, das weiß ich auch, aber ich konnte es auch total fühlen: Nein, ich bleibe hier! Hier liegt meine Arbeit. Hier liegt meine Liebe. Hier liegt meine Liebe, meine Freundschaft zu dir. Zu jedem. Zu allen Menschen. Zu den Tieren.

Hier liegt es, ich gehe nicht früher weg – es geht nicht um Prestige, oder? Es sind nur Gefühle, die ich zum Ausdruck bringe – ich gehe nicht früher weg, als dass wir gemeinsam die Gemeinschaft, die wir einmal waren, und alle Völker der Erde wiederhergestellt haben. Und das bedeutet nicht, dass es auf der ganzen Erde wiederhergestellt sein muss. Aber es geht um das Netzwerk, das wiederhergestellt wird.

**Johan** Damit diese Wellenbewegung entstehen kann.

**Martijn** Ja und es geht nicht darum, dass wir uns an spirituellen Unterschieden, religiösen Überzeugungen und kulturellen Unterschieden aufhängen. Sondern dass wir uns auf die tiefste Kraft dessen einlassen, wer wir wirklich sind: die Schönheit, die Einzigartigkeit – und dieses Bewusstsein muss wieder in Respekt und Freundschaft zusammenfinden, und dann entsteht eine Art Aktivierungsfeld, durch das die Schwingung, die verschwunden ist, und das Wissen, das verloren gegangen ist, wieder zum Leben erweckt werden. Und das geht nur, wenn sich die Menschen wieder miteinander verbinden. Und nicht, indem man weiterhin glaubt, was in einem Buch steht. So schön es auch sein mag. Und auch nicht, indem man glaubt, was ich erzähle. Du musst an das glauben, was du selbst fühlst. Und dafür musst du dich einsetzen.

**Johan** Ja, das ist sehr schön und sehr beängstigend.

**Martijn** Das ist sehr beängstigend.

**Johan** Und dann kommen wir wieder bei diesem Thema Vertrauen an.

**Martijn** Ja, auf jeden Fall.

**Johan** Und dieses Gefühl des Vertrauens. Denn eigentlich haben wir dieses Gefühl so lange in uns selbst ignoriert, es als unwichtig abgetan, beiseitegeschoben und sozusagen ein ganzes Imperium darum herum aufgebaut – und dann doch wieder zu diesem Gefühl zurückzufinden, das erfordert schon einiges. Das erfordert Mut. Aber ich finde das auch ganz schön. Denn du hast gerade schon erwähnt, dass die Community zusammenhält, dass wir das gemeinsam tun, dass wir das auch ineinander wiedererkennen. Denn in dem Moment, in dem wir diese Kräfte bündeln, ist eins plus eins nicht einfach zwei. Sondern vielleicht 10, vielleicht sogar 100.

**Martijn** Ich denke auch, dass wir uns das bewusst machen müssen – einfach durch eine einfache Vorstellung und vielleicht ein bisschen Fantasie. Was ist eigentlich ein Gespräch? Was ist eigentlich eine Verbindung? Wir unterhalten uns gerade miteinander. Die Leute zu Hause unterhalten sich miteinander. Aber was ist eigentlich eine Verbindung? Denn alles, was wir sagen, was wir denken und was wir fühlen, ist Ausdruck davon, dass es Frequenzen sind – Schwingungen. Wenn man sich auf eine bestimmte Art und Weise verstehen kann – man muss nicht einmal einer Meinung sein –, aber wenn man einander annehmen kann, dann fangen diese verschiedenen Frequenzen an, miteinander zu kommunizieren. Ihr verschmelzt miteinander. So werdet ihr gemeinsam zu einem größeren Feld, was eine Kongruenz schafft.

**Johan** Ja, genau, und wenn man sich dort treffen kann, in diesem Gefühl, dann passt es auch einfach. Aber dann gibt es auch nichts, worüber man sich streiten könnte. Denn im Grunde gibt es da überhaupt kein Gespräch, keine Diskussion oder überhaupt gar nichts. Es gibt einfach eine sofortige Verbindung, und darin spürt ihr beide ein „Ja“, und aus dieser Energie heraus müsst ihr euch auch über nichts einigen. Und dann könnt ihr beide, aus dieser Energie heraus, sozusagen euer Ding machen, die Bewegung vollziehen, in der ihr euch gegenseitig stärkt. In der ihr dann auch wieder andere Menschen mitnehmt oder ansteckt.

## **Die bevorstehende Enthüllung (Exposure)**

**Martijn** Und das spielt sich auf verschiedenen Ebenen ab. Es spielt sich auf der Ebene ab – sagen wir mal in Anführungszeichen –, auf der wir alle stehen. Mit den Füßen fest auf dem Boden der Erde. Es scheint fast so, als ob man einfach die Menschen auf der Erde, die arbeiten, die ihr Leben leben, so sieht, als hätten sie das alles als Aufgabe. Aber es ist natürlich auch so, dass auf einer anderen Ebene, in anderen Schichten, auf einer anderen Ebene in der Welt ebenfalls Dinge aufgedeckt, enthüllt und wirklich ans Licht gebracht werden – sogar mit tatsächlichem Beweismaterial: Film, Bild, greifbare Beweise. Die Menschen können erkennen, dass diese Welt ein gescheitertes Experiment ist, wenn all das ans Licht kommt – und es kommt ja gerade ans Licht. Das bedeutet also, dass jeder, dem das, worüber wir gerade sprechen, sehr schwerfällt, Vertrauen haben muss, denn es ist auch sehr beängstigend. Wenn

es irgendwann einmal vollständig aufgedeckt wird, gibt es kein Zurück mehr. Dann geht es nicht mehr nur um den Glauben in deinem Garten oder auf deinem Balkon zu Hause. Sondern du wirst es auf globaler Ebene miterleben. Wir alle sind davon betroffen, und dann wird sich auf einen Schlag etwas ändern. Und genau in dieser Zeit befinden wir uns gerade. Es werden Dinge ans Licht kommen, die so aufschlussreich sind, dass – ich würde es selbst sagen, und viele Leute würden mir das nicht danken – ich selbst in den letzten Jahrzehnten in verschiedenen Organisationen, Gruppen und bei Zusammenkünften dabei war. Vor allem im Bereich der Spiritualität. Glaube an Außerirdische und Channelings. Auch da habe ich mir das angesehen und zugehört.

## **Psychischer Schock**

Es hieß immer, alles werde geheim gehalten. Wir sind wirklich reif dafür. Wir sind wirklich reif dafür, die Wahrheit zu erfahren. Nun, die Frage ist, ob das auch wirklich so ist?

Denn was ist, wenn diese Wahrheit, die unter Verschluss gehalten wurde, so schockierend ist, dass die Psyche des Menschen damit gar nicht umgehen kann? Ich meine, schau doch mal ganz ehrlich hin. Wie stark sind wir Menschen psychisch eigentlich? Es muss nur das hier passieren, und schon liegen wir oft tagelang zitternd im Bett. Ganz zu schweigen davon, wenn eine große Enthüllung kommt, was mit dieser Welt eigentlich jemals in anderen Zeiten passiert ist. Wovon wir im Moment nur noch ein Überbleibsel sind. Wenn das alles ans Licht kommt, muss man schon aus starkem Holz geschnitzt sein. Und wir sind also hier auf der Erde beschäftigt. Alle Menschen, du, wir – jeder auf seine Weise – bereiten wir uns gewissermaßen auf uns selbst vor. Auf den Schock. Auf den Schock, dass du schon immer da warst. Ja.

Dass du mit deiner Einschätzung von dir selbst schon immer richtig gelegen hast. Dass du schon immer gespürt hast, wie die Dinge wirklich zusammenhängen. Wer du bist, wie du sein sollst und wie du dich verhalten sollst und worum es im Leben geht. Wir bereiten uns also auf uns selbst vor, um einen viel größeren Schock, der kommen wird, abzufangen. Und um uns dorthin zurückzubringen, wo wir schon einmal waren. Wir müssen es also hier tun, aber es hilft auch, wenn es auf einer anderen Ebene ans Licht kommt.

**Johan** Aber dieser Schock wird kommen, sagst du.

**Martijn** Ja. Der kommt. Der vollzieht sich eigentlich gerade.

**Johan** Und das ist nicht Trump, der verkündet, dass es außerirdisches Leben gibt?

**Martijn** Nein, nein, das ist nur ein kleiner Teil eines viel größeren Ganzen. Und dann kommen sofort die vorprogrammierten Verschwörungstheorien: „Links ist gut und rechts ist schlecht“, „du bist Mitglied bei diesem oder jenem“ oder „du glaubst dies oder das“. Du musst überhaupt nichts glauben. Du musst nur deinen eigenen gesunden Menschenverstand nutzen und vor allem für dich selbst spüren: Wenn das nun passiert, was auch immer es ist, wo stehe ich dann? Mache ich mit oder zeige ich das Allerbeste von mir?

Das, worüber du schon seit Jahren fantasierst, was du eigentlich schon seit deiner Kindheit weißt oder wovon du weißt, womit du dich beschäftigen musst. Und das vollzieht sich gerade in diesem Moment.

Das sind also riesige Ereignisse. Und ich kann selbst sagen – und genau das wollte ich gerade auch sagen, was ich ja teilweise schon angesprochen habe: Die Leute werden mir das nicht danken. Aber ich weiß, dass der Schock groß sein wird. Ja. Auf psychischer Ebene.

**Johan** Aber kommt dieser Schock dann von der Regierung oder von uns selbst?

## **Das ist kein staatliches Projekt, sondern ein intakt gebliebenes ursprüngliches Netzwerk**

**Martijn** Na ja, die Behörden haben überhaupt keine Ahnung. Überhaupt keine, oder? Also die Leute, die daran glauben, dass die Behörden das bringen werden, die... Ja... Tja, es kommt nicht aus uns selbst, sondern aus Netzwerken, die es bereits gibt, die schon immer da waren. Das geschah nämlich nach dem Zusammenbruch des Bewusstseins, als der Mensch – in meiner Bildsprache – von etwas getroffen wurde, das es störte, weil die harmonische Frequenz mit einem anderen Hightech-Waffensystem von etwas anderem in Kontakt kam.

**Johan** Und dieser Moment liegt noch gar nicht so lange zurück.

**Martijn** Und dieser Moment ist tatsächlich noch recht jung. Zeitlich gesehen. Aber dieses Netzwerk, das damals da war, als es noch in Ordnung war – dieses Netzwerk ist nie ganz untergegangen. Es gibt also immer noch ein funktionierendes Netzwerk, das intakt geblieben ist. Eines, das all dieses Wissen in sich trägt und sehr hart daran arbeitet, dieses Wissen in diesem Feld hier, in dem wir jetzt leben, wieder zum Vorschein zu bringen.

**Johan** Das kommt aus der Ursprünglichkeit?

**Martijn** Ja, und das ist also die Wiederkehr, die Rückkehr Christi. Das ist also ein Bewusstseinszustand, der von gesundem, eigenständigem Denken geprägt ist. Und nicht mit Sandalen und solchen Sachen. Und Jute-Klamotten und so weiter, sondern einfach grundlegend normal. Da ziehe ich es vor, sag ich, zieh dir doch einfach deinen Business-Anzug an, oder? Unterscheide dich von diesem Dogma darüber, wie die Menschen einst hätten sein sollen. Aber dieses Netzwerk gibt es immer noch, und es ist dabei, das aufzudecken und mit den Menschen auf der Erde zusammenzuarbeiten, die es geschafft haben, sich von spirituellen Dogmen und Glaubenssystemen zu lösen, die sich aber mit ganzer Kraft dafür einsetzen, diese Welt wieder auf das Niveau zu bringen, auf dem sie einst war. Und dieses Netzwerk arbeitet gerade zusammen.

**Johan** Eigentlich einfach ganz nüchtern.

**Martijn** Ganz nüchtern betrachtet. Auch Netzwerke werden besucht. Veranstaltungen auf der ganzen Welt werden von diesem Netzwerk, von diesen Leuten besucht. Und das ist komplett erfasst worden. Und diese Verbindung wird jetzt hergestellt. Und daraus entsteht eine Zusammenarbeit. Also eine Antwort auf deine Frage, woher diese Präsenz kommt? Gemeinsam. Wir schaffen sie gemeinsam.

**Johan** Genau, so ist es tatsächlich.

**Martijn** Jeder Mensch.

**Johan** Und gibt es da Abstufungen?

**Martijn** Nein, es gibt keine Abstufungen.

**Johan** Nein, was ich eigentlich meine, ist Schritt für Schritt. Also, dass dieser Schock nicht auf einmal als solcher Schock kommt, sondern dass es einen...

**Martijn** Er kommt plötzlich. Er kommt aus dem Nichts. Man sieht ihn nicht kommen.

Aber wie, das weiß ich auch nicht. Ich bin kein Guru. Ich weiß es nicht. Aber ich weiß, welche Möglichkeiten es gibt. Und ich weiß auch, woran gearbeitet wird, weil ich selbst Erfahrungen damit habe.

**Johan** Na ja, ich glaube, es wird langsam mal Zeit, dass wir mal richtig wachgerüttelt werden.

**Martijn** Ja, die Leute müssen jetzt wirklich aufhören, sich so zu zeigen, wie sie nicht wirklich sind! Zeig dich so, wie du bist.

**Johan** Was meinst du damit, sich nicht mehr so zu zeigen, wie man nicht wirklich ist?

**Martijn** Die Leute müssen aufhören, sich ständig zu verstecken und sich als jemand auszugeben, der sie nicht sind.

**Johan** Ja, genau. Aber dann müssen wir erst mal erkennen: Hey, das bin ich gar nicht. Das ist echt schwierig. Ich habe – nun ja, für mich selbst sprechend – eine ziemlich heftige Zeit hinter mir. In der ich mir selbst ziemlich oft begegnet bin und auch genau jene Teile in mir entdeckt habe, die ich eben nicht bin. Und aus meiner Beobachtung heraus war das sehr konfrontierend, aber was ich dabei auch sehr schwierig fand, ist, dass es eigentlich so eine Gewohnheit ist, oder? Man ist jemand, der man nicht ist. Bestimmte persönliche Eigenschaften, Charakterzüge – diese Teile führen gewissermaßen ein Eigenleben. Eine Art Autopilot: Sobald du mal nicht aufpasst, steckst du schon wieder in so einer kleinen Persönlichkeit. Und für mich fühlt sich das an – fühlte sich das fast so an und tut es ab und zu immer noch –, als würde es mich packen. Da denke ich: „Heilige Scheiße.“ Aber wie komme ich da jemals wieder raus?

**Martijn** Ja, aber du bist nicht der Einzige, der das denkt.

**Johan** Nein, nein, nein.

**Martijn** Du bist ehrlich genug, das vor der Kamera zu sagen, und viele Leute trauen sich das nicht. Die trauen sich das nicht einmal, es sich selbst im Spiegel einzugestehen, aber tief im Inneren wissen sie es doch.

**Johan** Ja, na ja, ich wusste es schon als Kind, schon als kleines Kind. Aber eben nicht mit dem Bewusstsein, das ich mir inzwischen angeeignet habe. Auch dank dir in den letzten Jahren. Aber es ist kein ganz einfacher Weg. Ich weiß nicht, wie du das erlebst.

**Martijn** Na ja, schau mal, ich bin ein Lebensgenießer. Ich liebe das Leben einfach. Ich glaube fest daran, dass man das tun muss, was einem Spaß macht. Und das klingt alles sehr grundlegend und manchmal zu einfach. Denn dann kommen all die Ausreden wie: „Ja, aber es gibt kein Geld.“ Du weißt schon. Das ist alles nicht wahr. Es ist einfach so: Man braucht überhaupt kein Geld. Klar brauchst du Geld, um es auszugeben, aber du brauchst kein Geld, um zu fühlen, was du fühlst, und zu tun, was du tun willst. Denn wenn du die Gesetze der Quantenphysik kennst, dann weißt du, dass alles einfach da ist. Es ist wirklich da.

Schau mal, in meinem Leben bin ich – ganz ganz bodenständig ausgedrückt – eigentlich einfach selbstständiger Unternehmer, denn ich bin eben ein Erdling. Einfach ein Mensch, und es hat mir unglaublich viel Spaß gemacht, mit anderen zusammenzuarbeiten. Einfach ein Unternehmen gründen und es mit Freude ausbauen – vor allem den Spaß im Vordergrund zu lassen, und dann wird es auch ein Erfolg. Der Schlüssel für mich ist also immer, gemeinsam etwas aufzubauen. Der eine ist darin gut, der andere wiederum in etwas anderem, und gemeinsam suchen wir den richtigen Bereich, der einem wirklich Spaß macht. Ich habe also verschiedene Unternehmen gründen können, ich habe auch verkauft, und das hat mir sehr viel Freude bereitet. Aber bei all meinen Tätigkeiten habe ich immer über das gesprochen, worüber wir gerade reden. Ich hatte also Leute aus... Ich erinnere mich noch gut...

**Johan** Denn es war eine ganz andere Zeit als heute.

**Martijn** Es war eine ganz andere Zeit als heute. Aber mir hat es wirklich sehr gut gefallen. Und ja, weißt du, ich glaube, ich betrachte das einfach aus meiner eigenen Perspektive – ich habe auch versucht, gegen meine eigene Natur anzugehen. Das ist mir ganz gut gelungen. Aber es hat mich nicht wirklich glücklich gemacht. Also hatte ich das Gefühl: Ich muss damit aufhören. Ich muss auch die andere Seite erkunden – die Dinge, die ich schon kenne oder die mir ganz leicht fallen, die kenne ich ja mittlerweile alle. Ich weiß schon, wie die Dinge einfach funktionieren. Es ist alles ganz einfach, oder? Du kaufst ein Auto, du fliegst, du fährst in den Urlaub, du fährst dorthin, du gründest dort ein Unternehmen. Das klingt alles ganz großartig, aber eigentlich ist es so: Wenn man das einfach so kann, dann weiß man ja schon, dass man es kann. Das ist also eigentlich gar keine Herausforderung. Also habe ich mich gefragt: Was finde ich eigentlich interessant? Nun, das, was ich schon immer gemacht habe. Nämlich mit Menschen darüber zu reden, wer sie im Innersten sind. Und so kam bei mir der Stein ins Rollen. Ich hab mal angefangen, Kurse zu geben – ja, Kurse, großes Wort –, aber über Windows für Leute, die sich mit Windows nicht auskannten ... die gar nicht wussten, was Windows ist. Das Softwareprogramm Windows von Microsoft. Also stand ich da, na ja, ich stand vor einer Gruppe und hab diese Leute unterrichtet, und die Hälfte von ihnen hat es sofort verstanden. Da dachte ich mir: „Na, ich erkläre das ja richtig gut. Die Leute kapieren auf Anhieb, wie es funktioniert.“ Aber die andere Hälfte der Leute hat es nicht verstanden. Da musste ich dann doch zögernd zugeben, dass ich vielleicht doch nicht ganz so gut erklären konnte, wie ich gehofft hatte. Also habe ich mir das genauer angesehen und mich gefragt: Ja, wie erklärt man eigentlich etwas? Über Bill Gates und Microsoft Windows kam ich zu der Erkenntnis, dass man eigentlich nie etwas perfekt erklären kann, und als ich das festgestellt hatte – dass ich nie etwas perfekt erklären kann –, habe ich einfach angefangen, darüber zu reden, wer ich bin. Meine Erinnerungen, wie ich hierher gekommen bin, wie das passiert ist. Man kann mir zwar vorwerfen, dass ich mich noch daran erinnere, aber ich weiß es einfach.

**Johan** Das mit dem Wechsel vom Windows-Betriebssystem zum Betriebssystem hier auf der Erde.

**Martijn** Genau. Ich habe also ein anderes Betriebssystem und eine andere Datenbank und anderes Wissen. Ich kann mich vollkommen daran erinnern, wie ich hierher gekommen bin und wie das Leben einst war. Das befindet sich

in einem etwas anderen Bereich meines Bewusstseins, und ich kann es einfach so abrufen. So bin ich geboren, so bin ich, so habe ich immer gesprochen.

**Johan** Ja, genau.

**Martijn** Und ausgehend von diesem Betriebssystem – das ja keine Steuerung ist, sondern ein Lebensbewusstsein – habe ich einfach von dort aus angefangen, mit Menschen zu sprechen, und ich habe entdeckt: Wenn ich von dieser Seite aus spreche, gibt es immer noch zwei Gruppen von Menschen – diejenigen, die es nicht verstehen wollen, weil sie nicht bereit sind, diese Möglichkeit anzunehmen, und die anderen, die danach suchen und es daher wagen, zu fühlen und zu dem Schluss zu kommen: „Na ja, das könnte durchaus möglich sein.“ Und dann tauchen auch Erinnerungen auf, das habe ich bemerkt. Bei den Menschen, die bereit sind, öffnen sich diese Gefühlserinnerungen, die so tief liegen – und das sind keine Ökos, sondern auch Leute aus der akademischen Welt, Piloten, einfach alle möglichen Menschen. Ja, und dann habe ich mich also für diesen Weg entschieden. Indem ich es einfach gemacht habe.

**Johan** Aber diese Erinnerungen hattest du schon immer?

**Martijn** Ja.

**Johan** Denn du sagst ja, eigentlich wurde mein Gedächtnis nie gelöscht. Du bist also mit all diesen Erinnerungen geboren worden. Das ist dann doch eine ganz besondere Erfahrung im Vergleich zu...

**Martijn** Ja, das ist es auch. Das ist auch nicht einfach. Denn manche Leute denken, ich sei ein Fantast. Das ist auch nicht schön. Aber es ist auch nicht leicht, damit zu leben. Es ruft ganz viele verschiedene emotionale Verbindungen hervor, oder? Ich bin sehr gerne hier. Aber ich weiß auch, wo mein Zuhause ist und wie es aussieht. Und ich versuche, nicht zu viel darüber nachzudenken, weil es mich emotional sehr berührt. Und es weckt sehr, sehr, sehr viele Erinnerungen. Als kleiner Junge habe ich das also sehr intensiv erlebt. Die ersten acht Jahre hatte ich es auf jeden Fall sehr schwer. Damals lebte ich wirklich in einer anderen Gedankenwelt, und trotzdem war ich ein gesundes Kind. Ich war ein gutes und liebes Kind, soweit ich das verstanden habe. Ich habe unglaublich gute, stabile Eltern und durfte ein schönes

Familienleben genießen. Und eine liebe Schwester und eine fantastische Familie drumherum. Aber sagen wir mal, ab meinem achten, neunten Lebensjahr fing ich eigentlich erst richtig an, aus den Emotionen hier heraus zu denken. Denn es sind zwei verschiedene „Betriebssysteme“. Und das war ziemlich anstrengend für mich. Aber ich habe es geschafft, das gut zu integrieren. Es gelingt mir immer noch nicht immer perfekt, aber ja, das war es sicher nicht. Und es war und ist auch nicht so einfach. Aber ich habe alles, was ich weiß, in die Netzwerke eingebracht, auf die ich gerade Bezug genommen habe.

**Johan** Und wann sind diese Netzwerke für dich entstanden?

**Martijn** In meiner frühen Kindheit habe ich das erlebt, was wir hier auf der Erde als „Entführungen durch Außerirdische“ bezeichnen – wobei man das Wort „außerirdisch“ in Anführungszeichen setzen muss. Es geht um den Kontakt mit allerlei anderen intelligenten Wesen.

**Johan** Und eigentlich auch Menschen aus einer anderen Frequenz?

**Martijn** Ja, aus einer anderen Frequenz. Dort waren diese Netzwerke eigentlich schon immer aktiv. Das heißt, ich habe mich einfach dafür entschieden, die Wahrheit zu sagen und nicht zu lügen. So bin ich hierher gekommen, auf eine bestimmte Art und Weise. Und ich weiß, was los ist, und das darf ich also nicht sagen. Ich weiß, dass jemand in Voerendaal während eines Vortrags sehr wütend war: »Nun, wenn jemand behauptet, er wüsste, was los ist, dann läuten bei mir sofort die Alarmglocken. Dann verlasse ich den Raum.« Das geht auch. Aber ich sage nicht, dass du das, was ich erzähle, auch glauben musst. Oder dass das die absolute Wahrheit ist – weder in den Worten noch in der Art, wie ich es ausdrücke. Ich gebe nur mein Bestes, um eine riesige Geschichte, die aus einem ganz anderen Denksystem und Gefühlswelt stammt, hier in Worte und Gefühle zu übersetzen. Und ich sage: Ich weiß, was passiert ist und damit muss ich auch klarkommen. Ich bin nicht selbstmitleidig.

**Johan** Diese Übersetzung ist natürlich sehr schwierig, finde ich. Dass du, wenn du von einem Konzept ausgehst, das aus einem Ort stammt, an dem zum Beispiel das Gefühlsspektrum viel breiter ist als hier, das dann in begrenzter

Sprache den Leuten hier erklärst. Das scheint mir eine ziemliche Herausforderung zu sein.

**Martijn** Ja, dafür habe ich diese Treffen und Zusammenkünfte sozusagen ins Leben gerufen. Um dort etwas mehr Raum und Zeit zu haben, um uns gemeinsam damit auseinanderzusetzen. Denn es geht nicht um mich, es geht um uns alle.

**Johan** Es ist eigentlich ein Gefühl, das man dann viel besser versteht, oder? ... Ich merke das auch manchmal, wenn ich mich mit dir unterhalte, dass du manchmal etwas erzählst und ich es zwar nicht mit Worten verstehe, aber mit meinem Gefühl – ja, mit meinem Gefühl – vollkommen verstehe, worum es geht. Und dass es dann bei mir ankommt und etwas in mir auslöst, was wiederum ein Gefühl ist, ja, eigentlich eine Bewegung in Gang setzt, aus der dann wiederum Informationen aus mir selbst hervorgehen. Und dann sind es vielleicht ganz andere Informationen als die, die du zunächst geteilt hast. Aber es ist, als würdest du etwas, das sozusagen schlummert, in Bewegung bringen. Was wiederum eine Bewegung in mir selbst auslöst.

**Martijn** Ja, das ist echt interessant, sich mal anzuschauen, was Gefühle, Emotionen, Empfindungen – wie auch immer man es nennen will – eigentlich sind. Der eine sagt: „Man muss das Wort ‚Gefühle‘ benutzen.“ Der andere sagt: „Man muss das Wort ‚Emotionen‘ benutzen.“ Wieder sagt jemand: „Nein, aber Emotionen, das ist es nicht – Emotionen überkommen dich einfach.“ Das ist unberechenbar. Na, dann sag ich zu diesen Leuten: „Benutz doch einfach das Wort, das du benutzen willst, und ich mach das auch so.“ Aber wenn man sich ansieht, was Gefühle oder Emotionen sind: Das sind Gemütszustände, in denen man sich befindet. Dein Gemütszustand verschiebt sich hin zu einer anderen Form der Intelligenz. Und wenn sich dein Gemütszustand hin zu einer anderen Form der Intelligenz verschiebt, kannst du auch intelligenter sein. Wenn du also gespannt auf der Stuhlkante sitzt und jemandem gut zuhörst, hörst du intelligenter zu.

Dann bist du dir also bewusster. Ist dein Bewusstsein offener, als wenn du dich zurücklehnest und denkst: „Na, was für ein Blödsinn, das höre ich mir gar nicht an.“ In dem Moment, in dem du das sagst, gehst du äußerst unintelligent mit dir selbst um. Wenn du dir die Mühe machst, dich für einen anderen zu öffnen, dann bist du dabei, Intelligenz zu zeigen, und dann bist du offen für das, was

gesagt wird. Und eigentlich ist das Gefühlsfeld, in dem wir uns befinden, der Zustand, in dem wir uns befinden, auch der Ort, an dem die Informationen gespeichert sind. Wenn sich also zum Beispiel dein Gemütszustand verändert, weil ich etwas erzähle und das bei dir ein Gefühl auslöst, du in ein anderes Gefühlsfeld gelangst, dann kannst du dich auf einmal ganz aus dir selbst heraus an Dinge erinnern und verstehst sie – und das hat überhaupt nichts mehr mit mir zu tun, sondern ist dein eigenes Archiv. Und genau das bringen wir einander. Nicht, dass wir einander glauben, all diesen Unsinn. Das Feuer entfachen! Das ist gar nicht so schwer. Aber das Einzige, was dafür nötig ist, ist die Bereitschaft anzunehmen, dass das, was der andere erzählt, wahr ist.

Ich sag: Weitermachen. Ja, aber auch wirklich füreinander da sein. Das ist eine Zeit, in der wir uns nicht in allerlei Wissen und Informationen verheddern und an irgendwas glauben und anderen Leuten hinterherlaufen sollten. Aber das ist eine Zeit, in der wir uns meiner Meinung nach gerade auch gegenseitig sehr schätzen sollten. Dass wir uns gegenseitig Freiraum lassen. Ich finde es auch schön, wenn Leute mich schätzen. Dass ich mir die Mühe mache, das zu sagen, was ich sage. Nicht, dass ich davon abhängig wäre, aber ich spüre schon, dass mir das sehr gut tut. Denn auch ich mache mich, genau wie viele andere Menschen, einfach zum Narren, indem ich sage, was ich zu sagen habe, und werde mit Füßen getreten oder nicht ernst genommen. Und das verstehe ich zwar, aber es wird meinen Anstrengungen und meinem Menschsein nicht gerecht. Und ich denke, das sollten wir einander alle entgegenbringen. Es ist eine Zeit großer Offenheit. Die Menschen treten alle auf ihre eigene Weise in den Vordergrund. Und hört einander doch im Namen des Friedens zu. Unterstützt euch gegenseitig, denn es ist eine Zeit, in der wir einander gerade im Potenzial des anderen sehen müssen. Denn wenn mir jemand anderes erzählt, dass er dieses Projekt auf die Beine stellen will, dann kann ich zwar denken: „Ja, aber was ist das denn für ein laues Quatschprojekt?“ Aber ich kann auch denken: „Na, dann mach es doch einfach.“

„Wie schön, dass du das machst. Wenn du das schaffst, dann – wow, das ist ja toll...“ Und wer weiß, vielleicht bringt mir das sogar Freude. Und dann bin ich auch dabei. Weißt du, das ist eine ganz normale Herangehensweise und genau das tun wir.

Wir sind dabei, etwas Neues aufzubauen, und das alte Gedankengut – weil es ja um die alten Werte der alten Welt geht – wird verschwinden. Früher oder

später. Alle, die glauben, dass das nicht passieren wird, werden irgendwann mit der Tatsache konfrontiert werden, dass große Veränderungen bevorstehen. Und die kommen auf einen Schlag, und du solltest besser darauf vorbereitet sein. Und worauf du dich vorbereiten musst: auf dich selbst.

**Johan** Genau, ja. Das ist ja eine ganz schöne Aussage: sich auf sich selbst vorbereiten.

**Martijn** Das ist keine spirituelle Aussage. Das ist eine Aussage für alle Menschen auf der Erde. Auch in Regierungsbehörden, in großen Unternehmen weltweit, in globalen Gemeinschaften. Überall. Überall spielt sich das ab. Und es ist schade, dass die Verschwörungsagenda doch so enorm an Einfluss gewonnen hat.

**Johan** Ja, denn das ist doch eigentlich eher ein „Teile und herrsche“.

**Martijn** Ein „Teile und herrsche“-Prinzip, denn damit wird auch das Bewusstsein des gesunden Menschen, der an Verschwörungen glaubt, manipuliert, sodass er tatsächlich glaubt, dass es nur – dass Menschen einfach nur böse sind. Auch in Regierungsbehörden. Aber du weißt es nicht. Du musst ehrlich sagen: Du weißt es nicht. Fang bei dir selbst an.

**Johan** Na ja, die Gedankenkontrolle, oder? So wie das hier auf der Erde funktioniert – und das kann wohl jeder sehen –, ist das super fortschrittlich, oder? Also auch diese Leute in mächtigen Positionen, ja, die sind auch davon betroffen. Auch sie haben mit Gedankenkontrolle zu tun. Aber auch sie haben mit derselben Verletzlichkeit zu tun, die wir hier in uns selbst spüren. Das sind oft auch Väter und Mütter mit Kindern, mit ihren verletzlichen Seiten. Die sind bestimmt auch mal – wie sagt man das – unsicher.

**Martijn** Wie kannst du denn jemals von dir selbst behaupten, dass du ein guter Vater oder eine liebevolle Mutter bist? Ich bin ein liebevoller Vater, und gleichzeitig erzähle ich der Welt schreckliche, dämonische Dinge über andere Menschen, die ich gar nicht kenne, schreibe Artikel darüber, mache jede Menge Podcasts darüber, was für ein schrecklicher Mensch diese Person ist. Dabei kenne ich diesen Mann überhaupt nicht. Wie kann ich mich dann als guter Vater fühlen? Was ist hier eigentlich los? Wie tief geht der Kaninchenbau?

Nun, der geht gigantisch tief. Und wir müssen uns das jetzt wirklich mal genauer ansehen. Das muss aufhören.

**Johan** Das finde ich auch. Ich hoffe, dass wir alle gemeinsam einen ganz schönen Beitrag dazu leisten können.

**Martijn** Ja, lass es ein schöner Anlass sein, dass wir alle einfach mal ganz ehrlich auf uns selbst schauen. Und das gilt auch für mich. Aber das ist mein persönlicher, tiefster Wunsch. Das ist auch mein aller tiefster Wunsch, den ich in mir trage. Die ursprüngliche Gemeinschaft wiederherzustellen.

**Johan** Ja, denn die gibt's sozusagen immer noch.

**Martijn** Ja, die gibt's immer noch.

**Johan** Denn darüber haben wir ja schon früher gesprochen, oder? Wie wichtig die Community ist. Und du hast gesagt, die Community ist schon da. Wir müssen nur noch die Knotenpunkte miteinander verbinden. Die Community muss nicht erst aufgebaut werden.

**Martijn** Nein, es ist alles da, es muss nur wieder miteinander verbunden werden. Und dabei hat jeder eine Aufgabe. Und ich werde nicht mit Leuten zusammenarbeiten, die bewusst Unruhe und Spaltung stiften. Ich kann nur mit Leuten zusammenarbeiten, die auf ihre eigene Art und Weise für das stehen, wofür ich stehe. Und das sind Ruhe, Respekt und Aufgeschlossenheit sowie das Zusammenkommen und ein sehr gutes Miteinander und darauf aufbauend weitermachen...

**Johan** Ja, oh, schön. Denn ich habe richtig Lust, etwas aufzubauen.

**Martijn** Ja, auf jeden Fall. Ich spüre, dass du Lust darauf hast. Ja, na dann lass uns das einfach gemeinsam machen. Danke, Johan

**Johan** Danke, Martijn. Ich fand es schon wahr genug, hier an diesem wunderschönen Ort mit dir zu sitzen.

**Martijn** Ich auch.

**Johan** Und mit Senne.

**Martijn** Ich finde es auch sehr schön und freue mich, dass die Leute – dass auch du – dieses Treffen mitverfolgst. Diesen Moment. Und ich möchte dich nur noch bitten: Wenn es in dir noch Dinge gibt – das mache ich bei mir selbst auch –, die zu Reibungspunkten, Negativität oder Misstrauen führen, dann leg sie bitte jetzt beiseite. Denn wir brauchen das jetzt nicht mehr. Wir müssen von diesem neuen Moment ausgehen und dürfen nicht in der Vergangenheit verharren. Und wenn wir über den JETZT-Moment sprechen, dann ist der Moment JETZT.

Danke.

*Quelle: Interview Johan Herder, Martijn van Staveren 23.06.26/ Transskript Anita Rubie/ Übersetzung Elisabeth Slinkma*

*YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=Jf46zZfANAU>*